

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortsschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Eckalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 40 Pfennige.

Anserte, die Abspaltene Korpusseite 10 Bfa., sowie Bestellungen auf den W. H. gemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden

Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 10.

Mittwoch, den 3. Februar 1909.

19. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Am Sonnabend fand hier selbst die Wahl der Erfolgsmänner für den Gemeinderat statt. Es wurden folgende Herren gewählt: Paul Waufe, Paul Seifert und Ferdinand Säbler (1. Klasse), Hermann Jörke und Arthur Gebler (2. Klasse der Anstalt) und Erwin Sümmerich aus der Klasse der Unanständigen.

Bretinig. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Januar in 308 Posten 20000 Mark 17 Pf. eingezahlt und in 115 Posten 13922 Mark 36 Pf. zurückgezahlt, 24 neue Bücher ausgestellt und 10 Bücher löstert. — In die Kinderkasse wurden in 54 Posten 173 Mark 88 Pf. eingezahlt, dagegen in 3 Posten 285 Mark 47 Pf. zurückverlangt.

Bretinig. Der Zirkus Mainz hatte am Montag im Gasthof zum deutschen Hause einen Ringkampf zwischen dem Zirkus-Athleten Herrn Risch und einigen Herren von hier und Großröhrsdorf angelegt. Von hier beteiligte sich der Bäckergehilfe Schröder an dem Kampfe, der schon nach kurzer Zeit unterlag. Dagegen fand der Athlet in einem Glaschleifer aus Radeberg einen scharfen Gegner, und diesem gelang es auch, den Athleten nach halbstündigem Ringen zu werfen und sich die ausgelagerte Prämie in Höhe von 100 Mark zu verdienen.

Hauswalde. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Januar in 124 Posten 9296 M. 03 Pf. eingezahlt und in 44 Posten 3208 Mark 68 Pf. zurückgezahlt, 15 neue Bücher ausgestellt und 1 Buch abgetan.

— Neben 300 Kandidaten zur nächsten Landtagswahl. Nach den bis jetzt getroffenen Vorbereitungen der Parteien dürften zur kommenden Landtagswahl mehr als 300 Kandidaten auf dem Plan erscheinen. Auf die liberale Vereinigung entfallen dabei 7 Kandidaten, auf die Freisinnige Volkspartei deren 26. Wie man ferner berichtet, werden die Konservativen sowohl, als auch die National-Liberalen in sämtlichen 91 Wahlkreisen eigene Kandidaturen haben. Als fast sicher ist weiter anzunehmen, daß die Sozialdemokraten zu einem allgemeinen Vorstoß ausziehen und keinen Wahlkreis unbefestigt lassen werden. Zu diesen Parteien werden dann noch die Reformen, wenn auch nur voraussichtlich mit einem halben Duzend Kandidaten, stehen. Ob die Mittelstands-Vereinigung eigene Kandidaten aufstellt, ist noch nicht bekannt.

Reusdorf. Am Sonnabend abend wurde ein Steinweg aus Oberpuzkau festgenommen, der sich unter solchem Namen bei einer Witwe eingemietet und auf deren Kosten flori gelebt hatte.

Bittau. Eine sehr sonderbare Geschichte will dieser Tage früh eine Kellnerin auf der Straße erzählt haben, und zwar in dem Jungs, der hier kurz nach 6 Uhr einläuft. Die Kellnerin behauptet, daß ein mit im Koupée fahrender junger Mann ihr aus einem Handtäschchen während der Fahrt ein Portemonnaie mit 70 Mark Inhalt gestohlen habe; das Geld hätte der Spitzdube eingeschleckt und das Geldtäschchen zum Fenster hinausgeworfen. Sie habe sich währenddem schlafend gefühlt und nicht den Mut gehabt, die Tat des Unbekannten zu verhindern. Erst in Bittau will sie dem Diebe Vorhaltungen gemacht haben, wobei dieser den Tatbestand leugnete. Anstatt den Unbekannten einem Bahnbeamten zu übergeben, begleitete ihn

das junge Mädchen bis zu einem Hotel, wo er auf Zimmerwiedersehen verschwunden sein soll. Der junge Mann nannte sich, wie die Kellnerin weiter angab, Kurt Riedel von Konstantin, gab an, in Berlin zu wohnen und Leutnant im Kaiser-Franz-Garde-Regiment zu sein. — Sollte die Diebinde auf der Fahrt in Wirklichkeit nicht doch fest geschlafen und das Abenteuer nur im Traum erlebt haben?

Dresden. Ein verwegener Einbruchdiebstahl ist, wie erst jetzt bekannt wird, am Dienstag in der Wohnung einer alleinlebenden Dame auf der Färbenstraße verübt worden, wobei für mehrere tausend Mark Schmuckgegenstände aller Art (Armbänder, Broschen, Ketten u. a., teils mit Brillanten und anderen Edelsteinen besetzt), sowie die verschiedensten Kleidungsstücke erbeutet wurden. Soweit die von der hiesigen Kriminalpolizei sofort aufgenommenen eingehenden Erörterungen bis jetzt ergeben haben, dürfte es sich um eine internationale Einbrecher- und Diebesbande handeln. Es wird dazu noch berichtet: Am 13. Januar haben in einem Dresdner Mädchenheim eine 29 Jahre alte Dienstpersion, angeblich Bozena Jemkova aus Dobrymiz, und eine 55 Jahre alte Köchin, angeblich Fanny Blaser aus Eibitz — angeblich von auswärts zugereist und freisinnlos — Aufnahme gefunden. Von diesem Heim aus hat die Bestohlene vom 15. Januar ab die Jemkova als Dienstmädchen gemietet. Als die Bestohlene am kritischen Tage ihre Wohnung auf einige Stunden verlassen hatte, mußte sie bei ihrer Rückkehr wahrnehmen, daß das Dienstmädchen verschwunden war und daß Schränke gewaltsam erbrochen und ihres Inhaltes beraubt waren. Bewohner haben um die fragliche Zeit auch einen etwa 40 Jahre alten Unbekannten mit dunkelblonden Haaren und schwarzem Schnurrbart gesehen, der zweifellos bei dem Einbruch mit tätig gewesen ist. Die angebliche Köchin Blaser ist seit dem 26. Januar ebenfalls spurlos verschwunden.

Nach den Ermittlungen der Polizei führt die Jemkova falsche Personalien; auch der Name Blaser stimmt nicht. Als feststehend kann angesehen werden, daß die J. mit der internationalen Diebin Bozena Danielkova, geboren am 1. Dez. 1882 in Habince in Böhmen, identisch ist. Für die Herbeischaffung der gestohlenen Sachen ist eine Belohnung ausgesetzt.

Dresden, 30. Januar. Der am 17. Januar bei der Wahlrechtsdemonstration auf der Schloßstraße beteiligte Beamte der Disziplinar-Klasse mit Namen Hippe rief der Polizei, als diese gezwungen war, blank zu ziehen, das Wort „Bluthunde“ zu. Hippe wurde verhaftet und angeklagt wegen öffentlicher Beleidigung. Das Gericht erkannte auf drei Wochen Gefängnis. Es bezeichnete die Haltung der Polizei als eine durchaus korrekte. Hippe verteidigte sich vor Gericht mit seiner Erregung über die Vorgänge in der Schloßstraße. Er habe nicht mehr gewußt, was er sagte.

Krögis bei Reichen, 28. Januar. Auf der Straße Leutewitz-Sornig wurde bereits vor einigen Wochen bei einer größeren Erdbewegung zum Bahnbau ein mächtiger Oberschenkel eines vorhistorischen Tieres gefunden. Am 20. Januar wurde auf derselben Stelle in 5 Meter Tiefe ein Mammutknochen gefunden, der bei 18 Zentimeter Durchmesser 2 Meter Länge gehabt haben muß, da von dem 55 Pfund schweren, 1,30 Meter langen

wahrscheinlichen Rest etwa 40 Zentimeter bei dem Ausschachten abgehakt worden sind und an der Spitze etwa 30 Zentimeter fehlten. Diese Stelle des Bahnbauens wird mit äußerster Vorsicht bearbeitet, da man außer den bereits gefundenen versteinerten Knochenresten verschiedener Tiere den Kopf und andere Teile des Mammut noch zu finden hofft. Der oben erwähnte Stoßknochen und jener Oberschenkel sind nach Leipzig zur näheren Untersuchung des Aufbewahrung eingeschickt worden.

Groschenhain. Von einer raffinierten Schwindlerin geprellt wurde ein hiesiger angesehener Einwohner. Zu ihm kam eine gut gekleidete Frauensperson und bat um eine Unterstüßung; sie sei eine Offizierswitwe und wolle zu ihren Kindern nach Dresden, habe aber kein Fahrgehalt ufm. Der Mann gab ihr einen größeren Betrag, schickte aber einen Bedienten nach, um zu sehen, ob die Betreffende auch richtig nach dem Bahnhof gehe. Auf der Straße aber traf die Person mit einem Manne zusammen. Beide verschwanden, als sie sich verfolgt sahen.

Freiberg. Von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der 27jährige Elektromonteur Friedrich Heinrich Bielefeld aus Hannover wegen schweren Diebstahls zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Er hatte am 23. Mai v. J. mit zwei Mitschuldigen den aufsehenerregenden Diebstahl in den königl. Muldenen Hüttenwerken ausgeführt, wobei ihnen ein Platinestück im Werte von 70000 Mark in die Hände fiel. Die Mitschuldigen konnten noch nicht ermittelt werden.

— Ein Wort von beneidenswertem Humor wird von einem Bekannten, auch wegen dieser Eigenschaft geschätzten Industriellen berichtet, dem leider in den letzten Tagen ein Fuß hat abgenommen werden müssen. Wegen Herzschwäche konnte der Kranke nicht chloroformiert werden, und die Operation mußte daher bei vollem Bewußtsein des Kranken nach nur örtlicher Betäubung vorgenommen werden. Als nun der Arzt die Säge ansetzte und das Geräusch ihrer Arbeit an dem Knochen hörbar wurde, begrüßte es der Operierte — er ist Mitbesitzer eines großen Sägewerkes — mit den Worten: „Heimliche Klänge!“ — gewiß ein überzeugendes Zeichen, daß ihm auch in dieser wenig beneidenswerten Lage die Lebensfreudigkeit nicht entschwunden war.

— Ein Opfer der starken Kälte und des dichten Nebels, die am letzten Mittwoch abend und während der darauffolgenden Nacht herrschten, ist der 68 Jahre alte Streckenarbeiter Herr Friedrich Wilhelm Schubert in Röttitz geworden. Der alte Mann hatte sich an jenem Abend mit mehreren Gästen in der Gastwirtschaft „Zum Friedrich August-Stein“ aufgehalten, bis er sich gegen Mitternacht allein auf den Heimweg machte. Untermwegs ist Schubert infolge des starken Nebels vom Wege abgekommen, auf den in der Nähe befindlichen sehr steilen Abgrund, der bis zum Elsterufer hinabreicht, zugefallen und abgetötet. Da das Fehlen des Verunglückten, der vor kurzem erst seine Frau verloren hatte und infolgedessen sein Haus allein bewohnte, von den Nachbarn erst am Sonntag wahrgenommen wurde, so machten sie sich auf die Suche, bis sie ihn schließlich in jenem Abgrund zwischen Gestrüpp und Gestein mit starken blutigen Verletzungen am Kopfe in der Nähe des linken Elsterufers tot aufgefunden haben.

— Am Donnerstag abend gegen halb elf

Uhr brach in dem auf Dobritzer Flur bei Reichen gelegenen Fabrikgebäude für Chamotteherstellung der Rechner Ton- und Chamottewarenfabrik S. m. b. H. Otto u. Schloffer im Buschbade Feuer aus. Das niedergebrannte Gebäude war etwa 15 m breit, 80 m lang und hatte drei Stockwerke. Die größte Gewalt des Feuers war gegen Mitternacht vorüber und seine Gefahr für die Nachbarschaft beseitigt. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 200000 Mark, doch ist er durch Versicherung gedeckt.

— Ein junger Mann aus Plauen i. B., der bei der deutschen Handelsmarine dient, war in Marseille in die Hände von Werbemännern der französischen Fremdenlegion gefallen. Nach einem Briefe an seine Eltern hatte man ihn betrunken gemacht und ihn in diesem Zustand zur Leistung seiner Unterschrift veranlaßt. Er bot die Eltern um schnelle Hilfe, damit er noch vor dem traurigen Los eines Fremdenlegionärs bewahrt bleibe. Die Eltern wandten sich nun telegraphisch an den deutschen Konsul Helwig in Marseille mit der Bitte, sich des jungen Mannes anzunehmen. Der Konsul scheint sofort energisch eingegriffen zu haben, denn bereits am Sonntag abend ging bei den besorgten Eltern des jungen Mannes ein Telegramm von letzterem ein: „Bin frei, habt tausend Dank!“ — Da zweifellos nicht in allen Fällen ein so rasches und erfolgreiches Eingreifen möglich sein dürfte, sei immer wieder vor dem Eintritt in die Fremdenlegion gewarnt.

Plauen, 28. Januar. In dem böhmischen Dorfe Heinau versuchten die drei Kinder des Briestragers Albrecht im Alter von fünf, sieben und neun Jahren in Abwesenheit der Eltern mit Petroleum Feuer im Ofen anzumachen. Infolge Explosion der Petroleumflasche gerieten die Kleider der Kinder in Brand und alle drei Kinder erlitten so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starben.

Chemnitz. Wegen Herausforderung zum Zweikampf und Kartelltragens hatten sich die Leutnants Wahrberg und Teichmann vom Infanterie-Reg. Nr. 181 in Chemnitz vor dem Kriegsgericht zu verantworten. W. erhielt wegen Herausforderung 2 Wochen, D. wegen Kartelltragens 5 Tage Festungshaft. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

— Der sogenannte Hauptmann von Köpenick war Donnerstag abend in einigen Schanklokalen in Leipzig als Gast anwesend und wurde von den anderen Gästen — verherrlicht. Ein anwesender Arzt, der daran Anstoß nahm, wurde vom Wirt aus dem Lokale gewiesen!!!

Leipzig, 31. Jan. Im Sommer vorigen Jahres wurden bei Schleusitz und Markranstädt eine Reihe von bedeutenden Rauchwaren-Diebstählen ausgeführt, als deren Täter einige Zeit hernach der Schmied Otto Seyer aus Rodewitz und der Arbeiter Georg Stragburger festgenommen wurden. Die Werte der gestohlenen Rauchwaren beliefen sich auf rund 6000 Mark. Außerdem waren beide noch verurteilt und teilweise gekündigt, eine große Anzahl von Kleindiebstählen in der Umgegend von Leipzig ausgeführt zu haben. Stragburger wurde vom Landgericht zu 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Seyer zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.